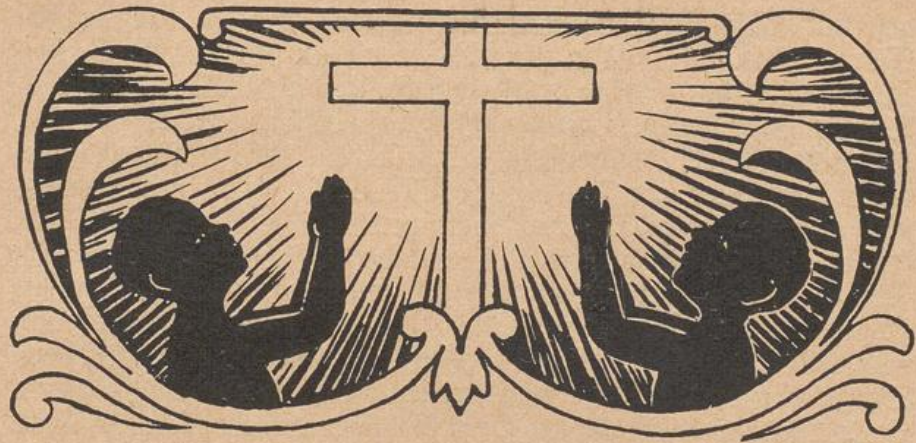




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Für die Kinder



F ü r d i e K i n d e r

Liebe Kinder! Heute will ich Euch Einiges von unsern Kleinen in Rhodesia erzählen; schauen wir einmal den kleinen Knaben zu. Sie haben gewöhnlich mehr Zeit zum Spielen als die Mädchen. In einer Felsengrotte haben sie ihren Altar aufgestellt. Die geschicktesten unter den Jungens errichteten aus Felsenplatten Altarstufen; ihr Tabernakel ist eine mit buntem Papier austapezierte Kiste, vorne daran befinden sich zwei weiße Vorhänge. Gemalte Engel, welche früher bei der Fronleichnamsprozession gute Dienste leisteten, stehen rechts und links von diesem provisorischen Tabernakel. Alle Guirlanden, die zu Weihnachten um die Kirchenpfeiler geschlungen waren, dienen zur Ausschmückung ihrer Kirche; kleine Baumstämmchen haben die Jungens in die Erde geschlagen, mit Guirlanden umwunden und von einem Pfeiler zum andern gezogen. Nun machen sie alle Zeremonien, welche sie in der Kirche gesehen haben, nach; sie singen das Gloria und das „ite missa est“, halten Prozessionen, bei welchen kleine Eisenstücke das Glockengeläute geben. Sie sahen die Zeremonien in der großen Kirche am heiligen Karfreitag. Schnell nahmen sie ein großes Kreuz, das in den Sand gesteckt wurde, und so verehrten sie in kindlicher Nachahmung den gekreuzigten Heiland.

Die Mädchen spielen gerne mit Puppen, welche sie von guten Wohltätern aus Europa bekommen; sie spielen aber nicht, wie ihr Europäerkinder, sondern wie echt afrikanische; wie die heidnische Mutter ihr Kind auf den Rücken bindet und dabei arbeitet, so binden auch die schwarzen Mädchen ihre Puppe auf den Rücken. Finden sie einige freie Augenblicke, dann wird schnell eine Feuerstelle bereitet und der Kochtopf aufgesetzt. Ihre Mutter mahlt das Mehl auf einem Stein; die Kinder

nehmen Sand und reiben ihn, setzen ihn in Wasser, um Suppe zu kochen, welche natürlich ungenießbar ist.

Nun muß ich aber auch etwas erzählen von den Lieblings-speisen unserer schwarzen Kinder. Da werdet Ihr große Augen machen.

Da sehen wir Knaben, welche Vögel zum Braten an kleinen Stöckchen aufspießen; andere braten mit Vorliebe kleine Mäuse, die ihnen ganz besonders gut schmecken. Kürzlich brachte ein kleiner Junge ein großes Opfer. Er hatte sich ein Mäuschen gefangen, ein sehr zierliches, mit einem grau gestreiften samtartigen Fell; großherzig übergab er es mir für unsere Kaze,



damit sie das Mäusfangen erlerne. Wenn Ihr wüßtet, wie sehr die Eingeborenen die Mäuse lieben, könntet Ihr Euch denken, welches Opfer das für den Jungen war.

Eine sehr beliebte Speise unserer Kinder sind grüne Raupen; lebend werden sie in den Kochtopf geworfen, in dem man sie noch lange zappeln sieht, bis sie infolge der Hitze tot sind. Das sind dann Leckerbissen für die Kinder. In der freien Zeit suchen andere Knaben oder Mädchen Pilze oder kleine Pflänzchen auf dem Felde, die sie als Gemüse zubereiten. Manche dieser Kräuter haben einen sehr guten Duft und einen vorzüglichen Geschmack. Ein besonderer Leckerbissen für die Schwarzen ist das Salz. Ich habe immer eine Schüssel voll Salz vorrätig. Wenn es nach Sonnenuntergang zum Arbeitsluß läutet, kommen die Kinder mit ihrer Beute nach Hause, strecken mir die Hände entgegen und bitten um Salz. Es sind richtige Naturkinder:

sie leben ausschließlich von dem, was die Natur ihnen bietet, brauchen wenig und sind doch glücklich und zufrieden.

Dabei werden sie groß und stark und kräftig, ohne viel Süßigkeiten, Schokolade und Zuckerwerk.



Erheiterndes

von Schw. M. Maxima, Mariazell

In einer Geschichtsstunde über die Reformation kam der Reichstag zu Worms zur Sprache. Dieses heißt in englisch: „Diet of Worms“. Nun hat aber das Wort „Diet“ eine zweifache Bedeutung; es heißt auch soviel wie das deutsche „Diät“. Worms ist auch ein englisches Wort und bedeutet Würmer. Am Ende der Stunde fragte ein Junge: „Ach, Schwester, warum brauchten denn diese hohen Leute Würmer?“

Die Lehrerin begriff es nicht sofort, und der Junge fragte noch einmal: „Wo haben die denn die vielen Würmer für ihr Mahl herbeikommen?“



In einer Klasse erklärte die Schwester die Tatsache, daß die Erde rund ist, und daß sie sich um ihre eigene Achse dreht. Die üblichen Beweise dafür wurden gegeben, und schließlich leuchtete es allen ein. „Ja, wenn das so ist,“ meinte am Ende ein großer Junge, „dann weiß ich, wie ich am besten und schnellsten nach Amerika kommen kann. Ich nehme einen Luftballon, fliege damit in die Höhe und warte, bis sich die Erde so weit gedreht hat, daß Amerika gerade unter mir ist. Dann komme ich wieder herunter und bin in Amerika.“



Ein bibelsicherer Indianer und eine geizige Wirtin. Ein Indianer kam in eine Wirtschaft und bat um etwas zu trinken. Er gestand ehrlich, daß er nicht bezahlen könne. Die Wirtin schalt ihn und gab ihm nichts. Ein Reisender hatte Mitleid mit dem Armen und bezahlte für ihn. Der Indianer dankte dem Spender und sagte: „Als Gott die Welt erschaffen hatte, schuf er zuerst Sonne, Mond und Sterne, besah sie und sagte, alles ist gut; dann schuf er die Erde und alles was darauf ist, besah sie und sagte, alles ist gut. Dann schuf er den Adam, besah ihn und sprach, er ist gut. Zuletzt schuf er die Eva aus einer Rippe des Adam, besah sie, sagte jedoch kein Wort und ging hin.“

Alle Anwesenden lachten, aber die Wirtin verschwand in der Küche.

Eingegangene Spenden

Für Heidenkinder: N. N. RM. 42, Joseph und Theresia vom Kinde Jesu, — Neuenbeken RM. 21, Vitus, — Neidingen RM. 21, gesammelt von der Gemeinde auf den Namen ihres heiligen Kirchenpatrons „Antonius“, — Rhynern RM. 42, Franziskus und Antonius, — Büren RM. 21, Maria, — Wewelsburg RM. 21, Johanna, — Diefflen RM. 21, Anneliese, — Münstermaifeld RM. 21, Elisabeth, — Rimbeck RM. 42, Philipp und Anna, — Pachten RM. 21, Anna, — Massenbachhausen RM. 21, Antonius, — Wieschowa RM. 63, Karl-Paul, Rosalia-Anna, Maria-Theresia, — Wassenberg RM. 21, Franziska.

In Heilig-Blut sind eingegangen: RM. 21 zum Namenstag der Novizenmeisterin, Ebba-Maria, — Weisensfels a. Rh. RM. 21, Gertrud, — Capellen RM. 20, Wilhelma.

Für die armen Heidenkinder: Balsum gesammelt von der 1. Mädchenklasse RM. 8; Oppeln RM. 8,50.